

**Uster** Die Firma Sedax hat sich auf Ingenieur-Dienstleistungen aller Art spezialisiert und wächst trotz Krise

# Die Tausendsassas mit Bodenhaftung

Ob Teigschüssel oder Telefonstation: Die Ingenieure der Ustermer Firma Sedax konstruieren so ziemlich alles, was man ihnen aufträgt. Und dies mit Erfolg – trotz Krise im Maschinenbau.

Michael von Ledebur

Von A wie ABB bis Z wie Zellweger Luwa: Die Kundeliste der Firma Sedax ist lang und voller klingender Namen. Sie umfasst grosse und kleine Unternehmen, viele davon aus der Region. Gar noch länger ist die Liste der Produktentwicklungen der Ustermer Firma. Unter dem Buchstaben T zum Beispiel findet man: Telefonstation, Träufelanlage, Trichter mit Spannsystem, Tattoo-Neutralisierer, Trübungssensor, Turbomixer für Sandvorbereitung, Tragsolatoren, Teigschüssel.

## «Kerngeschäft verstehen wir nicht»

Hinter dem Potpourri an Entwicklungen steckt wider erwarten keine Grossfirma, sondern ein kleines Unternehmen mit dreissig Mitarbeitern, das sich auf Ingenieur-Dienstleistungen spezialisiert hat. Wie ist es möglich, mit vergleichsweise geringem Personalbestand derart zu diversifizieren – ohne dass die Qualität leidet? «Das Kerngeschäft unserer Auftraggeber verstehen wir eigentlich nicht», antwortet Geschäftsführer Herbert Wetzel. «Aber das methodische Vorgehen ist dasselbe, egal, um welche Art der Entwicklung es sich handelt.»

Der Erfolg gibt Wetzel recht: Seine Firma wird dieses Jahr den Umsatz um beinahe 30 Prozent von 3,5 auf 4,5 Millionen Franken steigern. Vier Personen wurden seit Jahresanfang eingestellt; drei bis fünf weitere werden folgen. Auch Sedax hat durch die Wirtschafts-



«Firlefnaz und durchgestylte Büros würden ein falsches Signal aussenden», sagt Herbert Wetzel. (hul)

krise Kunden verloren. «Bei den Autozulieferern oder im Werkzeugmaschinenbau konnten wir rassig zusammenpacken», sagt Wetzel. Es sind aber nicht alle Branchen von der Rezession betroffen. Mit dem Wegfall der Autozulieferer habe man die Suche nach Kunden etwa im Energiebereich oder in der Medizintechnik intensiviert. Für die Firma keine aussergewöhnliche Situation, denn die kontinuierliche, systematische Akquisition von Kunden ist Teil des Tagesgeschäfts. Wetzel: «Es kommt kaum ein Kunde zu uns – wir gehen auf die Kunden mit Vorschlägen zu.»

## Oberstes Gebot: Kosten einsparen

Meist geht es darum, im Arbeits- oder Produktionsprozess Kosten einzusparen. Gerade in Zeiten von Restruk-

turierungen sei dies ein gutes Verkaufsargument. Chancen sieht Gründer und Inhaber Wetzel aber vor allem für die Zeit nach der Krise, weil derzeit vielerorts bei den Entwicklungsabteilungen gespart werde. Dabei würden Ressourcen abgebaut, die sich nicht so einfach wieder ersetzen liessen. «Wenn diese erst einmal weg sind, sind sie weg.»

## Mitten in der Rezession gegründet

Herbert Wetzel gründete seine Firma 2002 einst ebenfalls mitten in einer Rezession und profitierte vom Aufschwung. Damals hatte sich der gelernte Werkzeugmacher und studierte Maschinenbauingenieur nach vielen Berufsjahren in den verschiedensten Unternehmen selbständig gemacht – trotz starker Konkurrenz im Bereich

Ingenieur-Dienstleistungen. Nach zwei Monaten stellte er seinen zweiten Mitarbeiter ein, nach zwei Jahren waren es bereits deren zwanzig. «Ich habe immer Leute eingestellt, ohne genau zu wissen, was sie machen werden», sagt er. Die Arbeit lässt sich bisweilen schwer planen, weil die Aufträge in kurzer Frist erledigt sein müssen.

Seit 2005 ist die Firma in den heutigen Büros im Zellweger-Areal eingemietet. Die etwas in die Jahre gekommenen Büroräume im ehemaligen Industrieareal seien genau der richtige Ort für seine Firma, findet Wetzel, denn man wolle ja vor allem mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis punkten. «Firlefnaz und durchgestylte Büros würden da ein falsches Signal aussenden.» Von den zahlreichen Entwicklungen der Firma ist

bei einem Rundgang in den Räumlichkeiten indes wenig zu sehen, denn Engineering findet heute vor allem im virtuellen Raum am Computer statt.

## Die Krux mit dem Kantönlicheist

Sedax bietet drei Arten von Dienstleistungen: Engineering, Industriedesign sowie Technology. Mit Technology sind Test- und Kontrollleistungen gemeint – beispielsweise wird mittels Computersimulationen überprüft, ob Schweissnähte dem zu erwartenden Druck standhalten. Neben dem Ustermer Hauptsitz hat Sedax Ableger in der Ost- und der Innerschweiz sowie in Indonesien. Dort werden in der Stadt Bandung ein Ingenieur und ein technischer Zeichner beschäftigt – zu gut zehnmal tieferen Personalkosten als hierzulande. Der Standort in Ennetbürgen NW hingegen wurde nicht aus Kostengründen ins Leben gerufen, sondern weil in dieser Region zahlreiche Luftfahrttechnikunternehmen ihren Sitz haben. «Wenn da einer aus Zürich kommt, hält sich die Begeisterung in Grenzen», weiss Wetzel, der einen Einheimischen als Niederlassungsleiter engagiert hat. Ähnlich verhält es sich mit dem Feinmechanikbereich, der in Heerbrugg SG angesiedelt wird. «Wir arbeiten für international tätige Firmen», sagt der 49-Jährige, «aber in der Schweiz müssen wir uns mit dem Kantönlicheist herum-schlagen.»

## Es fliesst wenig Geld hinaus

Nicht nur in geografischer Hinsicht stehen die Zeichen bei Sedax auf Expansion. Erklärtes Ziel ist es, Umsatz und Gewinn zu steigern. Aber nachhaltig, «es geht mir nicht um Gewinnmaximierung oder so einen Schwachsinn.» Aus der zu hundert Prozent eigenfinanzierten Firma fliesse wenig Geld hinaus; das meiste werde reinvestiert. Die Firma, die aufgrund ihrer vielfältigen Tätigkeit grösser wirkt, als sie tatsächlich ist, will trotz Krise zulegen.